

## 4.1 Supermaschinen zur Herstellung von VIW durch IW

### 4.1.1 Genstrukturator - Erzeugung von fertigen Chromosomensätzen für Geschöpfe

IW	Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)
IWV	<i>Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)</i>
IWA	Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn
TZ	Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.
NBE	Natürliche biologische Evolution
NLS	Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen
PPE	Projektion aller Ereignisse, Formen und Prozesse vor den Hintergrund der Ewigkeit - Denken in beliebig großen Zeiträumen
GRS	Großraumschiffe
RWS	Rotierende Weltraumstationen
PBA	Planeten- und Mondbasen, natürlich oder künstlich
SF	Science Fiction, von Realistischer Zukunftsschau (= Ionische Naturphilosophie) bis Fantasy (als Genre)
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, vorläufiges Ziel der Evolution beliebiger IWA- und TZ-Entwicklungen, umfaßt auch alle Vertreter biologischen, technischen ... Lebens im betreffenden Sonnensystem (= Organismus 3. Stufe), wird auch als Sternenkind bezeichnet.
VIW	Vernunftwesen mit beliebigem Bauplan, schon weithin vollkommen, mit stabilem und hohem Vernunftpegel, Ein Androide ist ein aus dem Genom des Menschen mit Hilfe einer vollkommenen Gentechnik entwickeltes VIW
IWE	<i>Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW</i>
HRD II	Diagramm in der Art des HRD, aber für Sternenkinde. Eine Statistik im Umfeld von IWA- und TZ-Theorien, IW, IWA, Superintelligenzen und Superzivilisationen.
R <sup>3,1</sup>	Universum oder 3D Raum (3D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperraum) mit Entwicklung in der Zeit
R <sup>4,1</sup>	Hyperraum oder 4D Raum (4D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Pararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Superraum
R <sup>5,1</sup>	Pararaum oder 5D Raum (5D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperpararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Hypersuperraum
R <sup>n,1</sup>	nD Unterraum des K <sup>10,1</sup> mit n < 10.
K <sup>10,1</sup>	m-Kosmos oder mD Kosmos im Sinne der Kosmophysik, gemäß der M-Theorie hat er 11 Dimensionen (10 Raumdimensionen und eine Dimension für die Zeit).
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit
Androide	Humanoides VIW, aus dem Genom des Menschen mittels gentechnischer Veredelung geschaffen
Roboter	<i>bewußt-intelligente Maschinen einer Superzivilisation, mit einem elektrotechnisch funktionierenden „Gehirn“</i>
Kyborgs	<i>IW-Synthesewesen mit einem biologischen Gehirn und einem Körper, der wenig oder viel elektrotechnische und mechanische Teile und Organe enthält.</i>
NIW-TZ	TZ von NIW
VIW-TZ	<i>TZ von VIW, identisch mit einer WGS von VIW als Zivilisation von Androiden, VIW beliebiger Herkunft und Gestalt ..., als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation</i>
UGS	<i>Universumgestützte Superzivilisation</i>
VIW-Zoikum	<i>Kulturepoche oder Herrschaftszeit von über IWE entwickelten VIW</i>
KIW	<i>VIW bis hin zur Stufe von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit</i>
KB	Kosmischer Baumeister, höher entwickelte Formen der KIW
KIW-TZ	<i>TZ, deren Träger KIW sind, bis hin zu einer Kosmozivilisation quer über die Dimensionen hinweg, die mehrere Universen, Hyperräume, Pararäume ... umfassen kann</i>
KGS	<i>Kosmosgestützte Superzivilisation, wie Kosmozivilisation</i>
KIW-Zoikum	<i>Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über IWE entwickelten IWA von KIW, in einem Universum oder Teilgebiet des einbettenden Hyperraums, Pararaums ...</i>
Sternenkind	<i>Gesamtheit aller Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem, in einer bestimmten Entwicklungsphase eines Sonnensystems identisch mit der NLS, Organismus 3. Stufe, kann im Verlauf über Dutzende von Milliarden Jahren aus total verschiedenen Bauelementen aufgebaut sein. In unserem Sonnensystem auf unserer Erde gab es vor 4 Milliarden Jahren an Lebewesen nur Prozyten und erste Bakterien, und das waren dann die Bauelemente des einhüllenden Sternenkinde, im Kambrium vor 550 Millionen Jahren gab es bereits in den Meeren eine reiche Fauna und Flora aus Metazoen, und demnach gehörten dann auch diese alle zu den Bauelementen desselben einhüllenden Sternenkinde ...</i>

Anthropozoikum NIW-Zoikum der Menschheit  
Kyberzoikum VIW-Zoikum  
Theozoikum KIW-Zoikum

Zur Notation:

Die Namen der Kategorien – also die Kurzbezeichnungen in Großbuchstaben – werden als Elementnamen verwendet, und zwar in Einzahl und Mehrzahl, weil es sprachlich und schriftlich kürzer und übersichtlicher ist.

An Stelle von IWs, TZs, VIWs, KIWs ... wird geschrieben: IW, TZ, VIW, KIW ...

Der häufig benutzte Ausdruck

„Für alle IWs gilt ...“

wird geschrieben

„Für alle IW gilt ...“ oder „Für alle Elemente aus der Menge IW gilt ...“

### **Gentechnische Veredelung des Menschen**

Die künstlich-technische Synthese von Lebewesen wurde in der SF-Literatur nicht nur auf rein biologisch-organische Lebewesen, sondern auch auf bewußt-intelligente Roboter und Cyborgs ausgedehnt. Dem Wesen der SF-Literatur nach gibt es dort keinen Sprachstandard. Hier werden unter Androiden humanoide VIW verstanden, durch eine vollkommen beherrschte Gentechnik aus dem menschlichen Genom hervorgegangen. Dieser so durch gentechnische Veredelung erzeugte „Mensch“ oder Androide wird auch als Homo sapiens technicus (H.s.t.) bezeichnet.

Bei manchen SF-Autoren werden Humanos, Andros oder Androiden als humanoide Cyborgs oder Roboter geführt. Weitere Vorstellungen:

- Biologische Schaltkreise, auf deren Basis Leben synthetisiert werden können soll.
- PIM (Program imaged man): Ein innerhalb von einem Großrechner simulierter Mensch, der selber glauben mag, daß er ein Wesen aus Fleisch und Blut und in einer „realen“ Welt sei.

Klonen von Menschen ist nicht nur für SF-Autoren und SF-Fans, sondern auch für Biochemiker und Molekularbiologen, Gentechniker und Biodesigner ein alter Hut. Die genetische Veredelung des menschlichen Genoms vor und nach der Zeugung ist die nächste Stufe und auch zwingend notwendig, um Fehler und vor allem das Böse aus der menschlichen Veranlagung zu bringen, weil sonst die menschliche Zivilisation und auch die Menschheit verloren ist.

Während also noch die Ewiggestrigen - nie über den eigenen Tellerrand hinausblickend und mit leerem Kopf und aus dem vollen Bauch heraus ihre Entschlüsse fällend - sich mit aller Gewalt gegen das Klonen von Menschen wenden, kommt bereits die Genveredelung in Sicht, vor und nach der Zeugung, vor und außerhalb der Keimbahn, mit Austragen der befruchteten, genveredelten Eizelle in einer menschlichen Leihmutter oder in einer Biotechplazenta, einer „Maschine“, eher einer Supermaschine der Superzivilisation.

Die Herstellung menschlicher Klone oder genveredelter Chromosomensätze für „Menschen“ sind zu befürworten und zu fordern, sobald die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für eine 100%-ige Qualitätsgarantie gegeben sind. Was im folgenden Text über die praktischen Arbeiten zu Klonen und Herstellung genveredelter höherer Tiere (Mäuse bereits einbeschließend !) und Menschen gesagt wird, eventuell mit Austragen in einer Biotech-Plazenta, gilt nur und nur unter der Voraussetzung, daß man auch sein Handwerk versteht.

Wir stehen erst einmal vor dem Problem, wie wir das notwendige Wissen erlangen, das für die Konstruktion von Theorien oder von technischen Systemen der Superzivilisation für Klonen, Genveredelung und künstlich-technisches Austragen benötigt wird.

NIW wie Menschen dürfen „Schöpfer“ spielen, wenn sie wissen, was sie tun, und wenn sie das auch technisch beherrschen. Es ist unbedingt eine 100%-ige Qualitätsgarantie für die künstlich-technisch erzeugten höheren Lebewesen - also auch für die „Menschen“ - zu fordern. Man muß das auf sich selbst beziehen: Wollen Sie ein „Mensch“ sein, der als Designerbaby konzipiert wurde, aber bei dem man gefuscht hat, so daß sein Gehirn nun nicht verbessert, sondern verschlechtert worden ist ?

Die Unvollkommenheit der physischen Ausstattung des natürlichen Menschen durch gravierende Mängel bei Zeugung, Austragung und Geburt kollidiert mit laufender Zunahme von

Geistigkeit, Komplexität, Vernichtungskraft, ... der technischen Mittel der sich entwickelnden Superzivilisation. Das ist genau das Todesurteil für die Species H.s.s. und der Grund für die Schaffung von - auch humanoiden - Vernunftwesen, durchaus auch ausgehend vom Genom der natürlichen Menschen.

Alle natürlichen Lebewesen und synthetisch-kybernetischen Organismen (darunter auch Androiden und superkomplexe Rechensysteme) sind realisierte Systeme aus Materie, bestehen also aus Atomen und Molekülen. Diese Verbände von Atomen und Molekülen funktionieren nach rein chemophysikalischen Gesetzen, wodurch ihre höheren geistig-seelischen Leistungen und Regungen, Empfindungen und Vorstellungen erzeugt werden. Über beliebig große Zeiträume hin gesehen ist es sicher, daß irgendwann mit technischen Mitteln solche Systeme besser, leistungsfähiger, schöner und harmonischer geschaffen werden können als über NBE.

Die Menschen entstanden über NBE in 1 Milliarde Jahren aus eukaryontischen Metazoen. Ein vollkommener Genstrukturator entwirft vielleicht irgendwann einmal den Bauplan viel besserer IW binnen Sekunden. Über die Millionen Jahre mag eine ähnliche Evolution der heutigen Rechensysteme oder Computer mit angeschlossener geeigneter Peripherie durch den Menschen bzw. seine Nachfolger zu „Lebewesen“ auf rein elektromagnetischer Basis führen, möglicherweise auch im Verbund mit organischen Baueinheiten (Moduln) und Bauelementen.

Es werden hier also zwei Extreme sichtbar, und zwar das Lebewesen, das ein reiner Organismus ist, und das Lebewesen, das ein ebenso reines System aus elektromagnetisch operierenden Bauteilen ist. Bei einer Vermengung dieser 2 Bausysteme werden wieder 2 Extreme sichtbar, und zwar ein Organismus, der als „Gehirn“ einen technischen Apparat auf elektromagnetischer Basis hat, und der „Roboter“, der das Gehirn eines höheren Organismus hat (Cyborg).

Das Konzept des Genstrukturators muß diesen Überlegungen gerecht werden. Hier erfolgt eine Beschreibung für die Synthese neuer Lebewesen auf rein organischer Basis.

### **Widerstände gegen die gentechnische Veredelung des Menschen**

Gegen die Konstruktion von genveredelten „Menschen“ gibt es genau so wenig Einwände wie gegen die Konstruktion von Brücken, Straßen, Häusern ..., wenn man die Sache richtig macht, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort. Mehr noch, man muß die Argumente gegen die gentechnische Veredelung des Menschen und gegen die künstlich-technische Konstruktion von IW durch IW (IWE) sehr kritisch beleuchten: Ist es nicht so, daß Homo sapiens zu rezenter Zeit nur deshalb in einer Species Homo sapiens sapiens auftrat, weil er binnen 400000 Jahren alle konkurrierenden Species des sich aus dem Homo erectus entwickelnden Homo sapiens ausgerottet, ausgelöscht, vernichtet, genetisch aufgesaugt ... hat ? Ist es nicht so, daß die sogenannten ethischen Bedenken gegen die Konstruktion andersartiger „Menschen“ nur und nur dem Vernichtungstrieb des Homo sapiens entspringt, konkurrierende Arten des Homo sapiens auszulöschen oder am besten noch an ihrer Entstehung zu hindern ?

„Ethische“ Bedenken der Ethikkommissionen gegen die Herstellung genveredelter „Menschen“ ? Ist es nicht eher so, daß hier der 400000-jährige Krieg gegen Andersartige geführt wird und daß man von Anfang an verhindern will, daß Andersartige - also andere „Menschen“ mit anderem Genom - als Zeitgenossen und Konkurrenten des Homo sapiens sapiens auftreten ?

Es ist ein Verbrechen, das menschliche Genom nicht zu optimieren, wenn man wissenschaftlich und technisch dazu in der Lage ist. Jeder „Mensch“ hat durch eine gekonnte und beherrschte genetische Veredelung oder biomedizinische Verbesserung nur Vorteile. Dazu gehört auch, daß der Embryo prinzipiell hochoptimiert in einer künstlich-technischen Plazenta zu höchster Vollkommenheit zum fertigen Baby entwickelt wird. Es ist reine Fürsorge, weil man den eigenen Nachfahren die optimale Gestalt und Ausstattung geben sollte, sofern man dazu in der Lage ist, damit sie ein optimales Leben bei optimaler Wirkung haben und von ihnen nichts Böses mehr ausgeht, weder untereinander noch gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt.

Damit hat man eine Begründung für einen der großen Märkte der nahen Zukunft angegeben, und zwar für den Markt um die künstlich-technische Verbesserung des natürlichen Menschen und sein Aufgehen in vermutlich verschiedenen Versionen des Homo sapiens technicus. Ein weiterer Grund für diesen Markt der nahen Zukunft um die genetische, biomedizinische ... Veredelung des natürlichen Menschen ist reiner Egoismus bzw. edle Fürsorge für sich selber, die Nachkommen und die Tier- und Pflanzenwelt:

### **Vorbereitungen für die Entwicklung der Supermaschine „Genstrukturator“**

Vor Beginn der für das längerfristige Überleben der Gattung Homo unumgänglichen Genveredelung des Menschen oder Homo sapiens sapiens (H.s.s.) ist zuerst einmal alles aus Versuchen und Theorien über Genmanipulation an Prokaryonten und eukaryontischen Einzellern herauszuholen, was nur möglich ist. Es ist also eine komplette Theorie der genetischen Wandlung beliebiger Einzeller zu erarbeiten und diese ist unablässig in unendlich vielen Variationen und Experimenten zu prüfen und eventuell nachzubessern.

Das menschliche Erbgut (Genom) besteht aus 3,5 Milliarden Basen in 23 Chromosomenpaaren. Es gibt nur 4 verschiedene Basen, die Aminosäuren Uracyl, Guanin, Thymin und Adenin, die die 4 Buchstaben des Alphabets darstellen, mit dem der Erbcodex geschrieben ist. Diese Basen sind entlang der Doppelhelix der DNS, der Desoxyribonukleinsäure, aufgereiht, und hauptsächlich der Buchstabenwert und die Aufeinanderfolge der Buchstaben verschlüsselt die Erbinformation. Die Chromosomen sind also wie Bücher, die mit 4 Buchstaben geschrieben sind. Sie sind auch wie Turingbänder, deren Information nicht 2-wertig, sondern 4wertig niedergelegt ist. Weitere Informationen der Chromosomen stecken in ihrer geometrischen Struktur.

Alle wissenschaftlich und technisch erforderlichen Grundlagen sind zuerst sorgfältig zu erarbeiten. Das Projekt HUGO zur Entschlüsselung der vollständigen Erbinformation war zwar um 2003 n.Chr. bis zu 99% erfolgt, aber dadurch wußte man von der Zuordnung von Teilen der Chromosomen zu Teilen des biologischen Organismus immer noch fast nichts.

An Bakterien- und z.B. Hefepilzkulturen war erst einmal alles Wissenswerte in dieser Richtung herauszuholen und der notwendige Maschinenpark zu schaffen.

Danach ist - gestützt auf entsprechende Expertensysteme auf Superrechnern - direkt auf menschliche Stammzellen überzugehen und diese sind ebenso in allen Einzelheiten zu erforschen, wofür man die Blastula nach erfolgter Zeugung bis zu etwa 140 Zellen heranreifen lassen muß..

Es könnte sein, bereits dann schon das Geheimnis der Krankheit Krebs zu ermitteln und sie dadurch endgültig besiegen zu können.

Hat man auf dieser Stufe alles Wissenswerte erforscht, läßt man die Blastula weiter wachsen und erforscht den sich bildenden Fötus immer weiter bis etwa zum Alter von 3 Monaten. Von dieser Zeit an sollte der Fötus als menschliches Wesen gelten, an dem man nicht mehr herumdoktert, um zu forschen, sondern um zu heilen. Man muß sich also das Ziel setzen, aus der persönlichen Entwicklung des Fötus bis einschließlich zum 3. Monat des Austragens alle Informationen zu erhalten, die für das 100%-ige Verstehen und Optimieren der Entwicklung der Blastula zum Baby in 9 Monaten notwendig ist.

Parallel dazu - siehe SF-Literatur und Forscher - läßt man aus den Stammzellen beliebige Organe wachsen, die als Implantate bei Kranken dienen können. Menschliche Organe läßt man künstlich in Nährlösungen aus Zellen des Patienten wachsen.

### **Entwicklung und Herstellung von IW durch IW (IWE)**

Die Schilderung der Androiden - also der verschiedenen Entwicklungsstufen des H.s.t. - ist wie eine Sammlung von Hoffnungen von Huxley und Häckel bis zu rezenten SF-Autoren (Wissenschaftler dürfen sich kaum dazu äußern, weil sie sonst ihren Job verlieren):

- Man entfernt aus dem Genom (manchmal auch als Gencode bezeichnet) des Menschen alles, was offensichtlich zu Mängeln beim späteren Geschöpf führen würde, wie Veranlagung zu Diabetes, sonstigen Erbkrankheiten, schlechten Augen und Ohren ...

- Dann beginnt das Projekt „Entwicklung von humanoiden Kunst-, Superwesen“, also von humanoiden Vernunftwesen möglichst hoher Vollkommenheit. Wenn diese VIW erst erwachsen sind, werden sie sich selber schnell noch viel höher entwickeln.  
Die künstlich-technische Planung, Konstruktion und Herstellung von Vernunftwesen (VIW) ist bei der IWE das eigentliche Ziel.

### **Genstrukturator**

Beim Genstrukturator, bestehend aus einem großen Rechner und einer Generierungsanlage, stellt man an der Schaltkonsole des Rechners die gewünschten Daten und Eigenschaften für das zu konstruierende Lebewesen (bis hin zum Vernunftwesen oder VIW) ein.

Der Rechneranteil errechnet dann den benötigten Chromosomensatz und schickt ihn über einen Datenkanal an den Gensyntheseapparat. Um fehlerhafte Eingabewerte für gewünschten Lebewesen und um die Konstruktion von Monstern zu verhindern, ist dem eigentlichen Gensyntheseapparat ein Ethikkontrolleur vorgeschaltet. Sobald der Ethikkontrolleur festgestellt hat, daß der Chromosomensatz in Ordnung ist, beginnt die Synthese des Chromosomensatzes.

Der Rechneranteil sendet die technischen Daten für das geplante, zu erschaffende Geschöpf an den Generierungsteil des Genstrukturators zur Herstellung des Genoms. Dieser Generierungsteil erschafft den geforderten Chromosomensatz und sendet ihn an die Biotechplazenta zum Austragen (und Nachkorrigieren).

Der Genstrukturator sendet die Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes auch an den Ökoharmonisator, der für dieses Lebewesen die optimale Umwelt aus Geschöpfen, technischen Anlagen, Familienverbänden usw. errechnet. Die technischen Daten für diese Geschöpfe sendet er an den Genstrukturator als Konstruktionsvorschläge zurück.

Der Genstrukturator hat also verschiedene Leistungen:

- Verbesserung des vollständig vorliegenden Chromosomensatzes eines Geschöpfes durch Behebung von Erbfehlern, also Fehlmutationen; Optimierungen am Genom, um die Leistungsfähigkeit usw. des Geschöpfes zu verbessern.
- Konstruktion eines vollständigen Chromosomensatzes aus der Angabe der Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes bzw. des gewünschten Moduls.
- Programmierung des nachgeschalteten Ökoharmonisators, um für das zu erschaffende Geschöpf die optimale Lebensumwelt zu schaffen.

Die Funktionsweise des Genstrukturators ist eine reine Frage von Physik und Hochtechnologie – das eigentliche Problem ist, wie oder auf welche Werte Intelligenz, Persönlichkeit, Körperausstattung ... des gewünschten, zu schaffenden IW an der Bedienungstafel einzustellen.

- Wie soll das IW aussehen, wie soll es funktionieren, wie soll es denken, fühlen ... ?
- *Muß man vorher die Frage beantworten können: Was ist ein IW in der Ewigkeit ?*

### **Das Ich und die Persönlichkeit**

Man muß pragmatisches und spekulatives Denken gut miteinander kombinieren. Eigentlich ist alles Spekulation - absolutes Wissen im Sinne absoluter Wahrheit gibt es gar nicht. Gehirn und Universum sind gekoppelte Größen, was in der Literatur in extremalen Formulierungen festgehalten worden ist:

Das (menschliche) Gehirn erzeugt Raum und Zeit.

Das Gehirn erzeugt unser Universum.

Also, das Gehirn kann sich selber als Forschungsobjekt, Spielzeug, Forschungsinstrument, Biologische DV-Anlage, eigene Welt ... betrachten, verstehen oder verwenden. Wesentlich ist, mit welchen Modellen das Gehirn sich selber oder den ganzen Menschen versteht.

- Man kann sagen, daß der Mensch eine Einheit ist - man ist eins oder „Ich bin eins“.
- Man kann aber auch sagen, daß der Mensch sich in ein Gehirn und den Rumpf-/Restkörper zerlegen läßt - man ist zwei oder „Ich bin zwei“.
- Man kann auch das Gehirn selber aufspalten in Überich, Ich und Unterich gemäß dem Modell von I. Kant.
- Man kann auch Unterich und Rumpfkörper zusammenfassen als eine Einheit, dazu kommt das Ich (= Normalbewußtsein, Persönlichkeit) als 2. Einheit und das Überich als 3. Einheit.

Damit ist der Mensch ein Symbiosewesen aus Tier, menschlicher Persönlichkeit und Genie - man ist drei oder „Ich bin Drei“.

- Man kann sich beliebig viele dieser Modelle basteln, die meistens an der eigentlichen evolutionären Entwicklung weit vorbeigehen.

Wollen Sie mal das geistige Werkzeug „Man ist drei“ in der Zusammensetzung Tier, Normalpersönlichkeit und Genie bei ihrer eigenen Person austesten ? Zur Information: Die physische Oberfläche ihres Ich ist dann nicht die Haut ihres Körpers - die normale Oberfläche von uns -, und sie ist auch nicht die Oberfläche unseres Gehirns, sondern die Oberfläche unseres Ich ist dann z.T. eine Grenzfläche im Gehirn zwischen verschiedenen Gehirnteilen, die das Ichzentrum und die normale Persönlichkeit definieren.

Alle diese vielen gewichtigen Aussprüche wie

- „Das Gehirn erzeugt unser Universum“ oder

- „Das Gehirn erzeugt erst Raum und Zeit“

bringen nichts, wenn sie nicht zum Maschinenpark der Superzivilisation und letztlich auch zu höherer Wahrheit führen. Leben und Zivilisation müssen möglichst große zeitliche Distanzen zurücklegen bei größter Harmonie des Zusammenlebens und größter Wirkung in der Ewigkeit.

Beim Schlaf des Menschen sind viele Teile des Gehirns sehr aktiv. Dabei ist nicht nur daran gedacht, daß beim Schlaf viele Gehirnteile die Körperfunktionen weiter steuern - das ist trivial. So gemeint, Es ist vielmehr damit gemeint, daß wir als Person uns im Schlaf oft so erleben, als ob wir im Wachzustand wären - wir nennen das Träume. Diese Träume können so intensiv sein, daß sie als das wahre Leben erscheinen, und wenn man aufwacht, weiß man erst einmal nicht, wo man ist. Im Schlaf zieht sich das Gehirn vielleicht in seine Lieblingswelt zurück, und nach dem Aufwachen sind die Bilder noch oft so stark, daß sie das genial-schöpferische Denken stark stimulieren. Viele Leute haben berichtet, daß sie nach dem Aufwachen am Morgen am kreativsten sind - als ob sie im Nachhall der im Schlaf geschauten Welt ihr am besten nachspüren können. Ein schönes SF-Motiv ist, daß sich das Gehirn im Schlaf in die Ewigkeit und Unendlichkeit zurückzieht, und beim Aufwachen in unsere Welt einschwingt.

Diese Vorstellungen liegen alle im Bereich von Spielerei, Wissenschaft, SF ... Sie verhelfen dazu, gebahnte Wege des Denkens zu verlassen und neue Warten zu erreichen, von denen der Blick auf die globale Realität ganz andere Strukturen erkennen läßt. Es sind Eselsbrücken zu - hoffentlich - höherer Erkenntnis, und wenn man die erreicht hat, kann man auf die Eselsbrücken verzichten.

Das Selbstverständnis von uns selber als IW mag uns zwar das persönliche Leben sehr zu erleichtern - und dafür ist es wohl auch entwickelt worden als bioevolutionäre Größe -, aber es läßt den Geist des Menschen sehr abstumpfen und vermindert seine Lebenszielsetzungen fast beliebig weit. Wir leben in einem Meer von Nichtwissen. Wir müssen uns all das zusammensuchen und sorgfältig ausbauen, das uns eine optimale Sinnschöpfung für Realität, Leben und Zivilisation ermöglicht. Optimal kann aber prinzipiell nicht bedeuten, optimal für unsere Person, denn unsere Person ist zu leicht verletzbar und sterblich. Optimal kann nur bedeuten: Optimal für das Ganze, das noch sein wird, wenn wir als Personen, die Menschheit und ihre Zivilisation, unser Sonnensystem, unsere Galaxis ... im Abgrund der gigantischen Zeiträume verschwunden sind.

### **Psyche, Intellekt und Banalität des Genialen**

Die Psyche des normalen Menschen ist nicht einseitig, schlicht und uniform, sondern vielseitig. Normalität und Einfalt werden nur von außen her erzwungen - Verhaltensdruck in der Herde.

Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß jeder Mensch die Anlagen zum Genialen in sich trägt, und meistens ist es der personalen Umwelt zu „verdanken“, daß sie sich nicht entwickelt. Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß die guten Gedanken und Ideen „Einfälle“, „Geistesblitze“, „göttliche Eingebungen“ ... sind, für die der Mensch, der sie „empfängt, im Prinzip genauso wenig kann wie für die geniale Leistung anderer - wenn man sich auf die Persönlichkeit, das Ich, das Wachbewußtsein ... bezieht. Die Banalität

des Genialen drückt sich dadurch aus, daß Doktorarbeiten höchster Qualität oftmals im Schlaf oder Schwimmbad gelöst bzw. empfangen worden sind. Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß man im Schlaf und Traum Texte eigener Schriftwerke in absoluter Klarheit über viele Seiten hinweg „lesen“ kann - und hat sie niemals im Wachbewußtsein geschrieben und kein Mensch hat sie je geschrieben.

Das alles erklärt sich durch das Vielzentrenmodell des Gehirns, mit Unterich, Ich und Überich, sehr weithin der Interpretation von Immanuel Kant folgend, aber ausgedrückt in Termen der Kybernetik von Norbert Wiener. Die Superprozessoren und Superassoziationsspeicher des Überich sind meistens nicht direkt ansprechbar vom Ich oder Wachbewußtsein her, aber sie arbeiten nach dem Prinzip des Organismus 4. Stufe. Daher rührt ihre ungeheure Leistungsfähigkeit und Schlagkraft. Dieses Überich schiebt im Schlaf oder Wachen seine Ergebnis in das Wachbewußtsein - das sind unsere Ideen. So banal ist das. So kann man nach dem Aufwachen sich an einen Traum erinnern, in dem man (im Traum !) selber einen Text bester Güte geschrieben hat, und braucht diesen Text einfach aus der Erinnerung niederzuschreiben.

Die Formulierung Banalität des Genialen ist sicher leicht mißverständlich. Jeder Mensch, der ein unverkrampftes Verhältnis zu Forschung, Wissenschaft und guter Ausbildung hat, wird Genialität, hohe geistige schöpferische Kraft usw. als sehr schöne Merkmale von beliebigen IW ansehen.

Es ist aber so, daß die geistige Leistung, die für einen frühen Homo erectus vor 1,4 Millionen Jahren genial war, für einen späten Homo erectus eher selbstverständlich bis eben banal gewesen ist.

Man kann sich auch aus der SF gute Beispiele vornehmen: Wenn Mausbiber Gucky in der SF-Serie „Perry Rhodan“ gerne teleportiert, telepathisch espert oder telekinetisch arbeitet - falls er nicht gerade Mohrrüben ist -, oder wenn Captain Kirk in der Weltraumfilmserie „Star-Trek“ seine Leute schnell zu sich in das Raumschiff beamt, weil sie irgendwo in Gefahr geraten sind, dann ziehen diese Gestalten sowie die betreffenden Geschichten ihren Heroismus oder was sonst auch immer fast ausschließlich aus der nahezu vorgegebenen Einmaligkeit ihrer Fähigkeiten.

Mit anderen Worten: Könnte jeder teleportieren ... oder sich beamen lassen wohin auch immer, wäre das banal ! Die Banalität des epochal-regional Exquisiten läßt sich auch sehr schon bei technischen Geräten darlegen. Das Handy z.B. war um 1995 noch Statussymbol und kennzeichnete eher schon einen Auserwählten der Gesellschaft, und kann sich jeder ein Handy für weniger als 20 DM kaufen mit geringen monatlichen Fixkosten - die Banalität des höchstrangigen Statussymbols - wenn es jeder hat oder zumindest leicht kriegen kann.

Noch vor 200 Jahren wäre einer, der ein Radio besessen hätte, auf unserer Erde entweder als Gott verehrt oder als Zauberer verbrannt oder als Geisteskranker weggesperrt worden. Heute ist der Besitz nicht nur von einem Radio, sondern von mehreren Radios höchster Güte nahezu jedem leicht möglich und damit entsetzlich banal.

Prüfen Sie genau nach: Eine primitive Form

- der Teleportation ist z.B. die Reise in einem Flugzeug,
- der Telekinese z.B. die Verwendung eines funkgesteuerten Roboters und
- der Telepathie z.B. die Verwendung von Radio, Telephon, Fernseher und Internet.

Mit dem Fortschritt der TZ zur WGS werden die Techniken zur

- räumlichen „Versetzung“ des eigenen Körpers,
- von einem selber gesteuerten Fernwirkung und
- Kommunikation von IW

immer besser, schneller und ausgefeilter.

Irgendwann ist es ganz selbstverständlich, daß die IW „Chips“ usw. im Kopf haben, mit deren Hilfe sie komplizierteste und mächtigste Maschinen der Supertechnik ansteuern können, wodurch das dann möglich wird, was heute SF-Autoren als Teleportation, -kinese und -pathie bezeichnen. Sie projizieren - fehlerhaft - Fähigkeiten von Superintelligenzen in IW sehr viel niedrigerer Entwicklungsstufe.

Ähnlich bewundern wir geistig schöpferische, hochintelligente, gut ausgebildete ... Menschen, aber diese wären eine Alltagserscheinung und damit völlig banal, wenn wir in einer VIW-Gesellschaft leben würden. Genialität ist eigentlich selbstverständlich - für ein vernunft-

begabtes Geschöpf. Sie zu fördern und zu nutzen ist für jedes vernünftige IW absolutes Muß.

Schöpferische geistige Kraft und Betätigung sind in einer VIW-TZ total selbstverständlich. Die Vernunft macht offensichtlich, daß ein IW sich eigentlich nur so betätigen und verhalten kann. So ist das hier mit der Banalität des Genialen gemeint.

#### **4.1.2 Biotechplazenta - Entwicklung des Chromosomensatzes zum fertigen Baby**

Zusammenspiel von Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator

Der Genstrukturator erzeugt auf Wunsch und nach Plan den IW-Chromosomensatz und schickt ihn in die Biotechplazenta. Diese hat im wesentlichen die Funktion, aus dem fertigen Chromosomensatz ein lebensfähiges Geschöpf zu entwickeln, womit die Leistungen Austragen und Gebären bei den Säugetieren abgedeckt werden.

Aufgaben und Leistungen der Biotechplazenta:

- Austragen des Fötus und Kontrolle seiner Entwicklung,
- Höherorganisierung seines Gehirns durch entsprechend strukturierte und dosierte Informationen,
- Vermittlung von Zärtlichkeit, Liebe und Geborgenheit, wobei die seelischen Mutter-Kind-Beziehungen bei natürlichen Müttern als Grundlage dienen und höherentwickelt werden,
- Freigeben des selbständig lebensfähigen Babys und Übernehmen in geeignete Lebensgruppen.

Nach seiner „Geburt“ kommt das lebensfähige Tier- oder Menschenbaby in den Wirkungsbereich des Ökoharmonisators, der die optimale Umgebung, Lebensweise, Erziehung usw. errechnet und die dafür notwendige Ausstattung bereitgestellt hat. Das können durchaus Familienverbände sein.

Ob sich der Fortpflanzungsapparat der IW im Innern ihres Körpers befindet oder außerhalb ihres Körpers in irgendwelchen Fabriken ist abhängig von der Entwicklungsstufe der IW. Sicher ist, daß in körperexternen Supermaschinen die IW-Reproduktion und IW-Fortpflanzung sehr viel besser erfolgen kann als über körperinterne.

#### **Biotechplazenta**

Die Biotechplazenta deckt mindestens die Mutterfunktionen der Säugetiere ab. In den einfachsten Ausbaustufen funktioniert eine Biotechplazenta wie eine Leihmutter: Menschliche Embryos kann man in menschlichen Leihmüttern austragen lassen, in denen sich die Embryos eventuell sehr viel besser entwickeln können als in der natürlichen Mutter, weil die Leihmutter im speziellen Fall nicht raucht, nicht „säuft“, keinen Leichtsinnssport in der Schwangerschaft betreibt usw. Vielleicht kann auch die natürliche Mutter den Fötus nicht richtig ernähren oder später nicht ohne Schäden bei Mutter und Kind gebären. Diese Leihmutter könnte bei fortgeschrittener Technologie eine entsprechende „Maschine“ oder ein geeignetes weibliches Säugetier sein.

Bei der Erziehungs- und Ausbildungsvorplanung werden geeignete Leistungen in die Zeit vor der „Geburt“ des Geschöpfes verlegt werden.

Die Biotechplazenta gibt ihren Föten und Babys Liebe, Geborgenheit und Zärtlichkeit also denen, die nach einer gewissen Reifezeit die Träger der weiteren Evolution der IWA und TZ sein werden,

- Wie weit nach der „Freigabe“ des selbständig lebensfähigen Kleinkindes soll noch die Fürsorge der Biotechplazenta reichen ?

- Wie weit soll die Biotechplazenta bei der Entwicklung des Fötus schon sein Gehirn mit Informationen anfüllen ?

Diese Fragen sind in Analogie zum menschlichen Embryo zu betrachten - pränatale Erinnerungen. Aber auch die Versorgung des Fötus mit Informationen, Gefühlen und Mutterliebe - sie sind auf Datenströme und Umweltprozesse zurückzuführen - sind bei der Biotechplazenta so zu gewährleisten wie bei einer biologischen Menschenmutter.

Jede Information, jeder Trieb, jedes Gefühl usw. hat eine materielle Basis, die die Existenz dieser geistig-seelischen Werte erst ermöglicht und sie chemophysikalisch exakt definiert und steuert. Auch die schönste Mutterliebe, der genialste Einfall und das größte Gedächtnis wie der größte Haß und Neid können also durch chemische Substanzen und Prozesse (etwa



Hormone), neurologische Reizungen (über elektrische Spannungen und Ströme) und durch Reize aus der Umwelt simuliert und als völlig „wahres“ Gefühl im Geschöpf konstruiert werden.

Die Vermittlung von bloßen Lehrinhalten kann durch die Konstruktion beliebig aufnahmefähiger Gehirne zeitlich beliebig verkürzt werden. Aber die Organisation des Gehirnes, die erst das Entscheidende zur Intelligenz des Fötus beiträgt, kann nach der „Geburt“ nicht so weitgehend verbessert werden. Durch einen hinreichend vernünftig strukturierten und dosierten Datenstrom (synonym für lebenswichtige Informationen und Gefühle) zum Gehirn des Fötus kann vermutlich die Organisation seines Gehirnes bedeutend verbessert werden. Hierdurch wird deutlich, daß die Biotechplazenta nicht nur bloße Funktionen des „Austragens und Gebärens“ hat, sondern auch solche der Ausbildung und der Einführung in das Leben, wodurch sie in das Leistungsumfeld eines natürlichen Muttertieres gerückt wird.

### **Organreproduktion**

Embryos kann man in Leihmüttern austragen lassen, in denen er sich eventuell sehr viel besser entwickeln kann als in der natürlichen Mutter, weil sie eventuell den Fötus nicht richtig ernähren oder später nicht richtig gebären kann. Diese Leihmutter könnte bei fortgeschrittener Technologie eine entsprechende „Maschine“ oder ein geeignetes weibliches Säugetier sein. Die Biotechplazenta deckt Mutterfunktionen der Säugetiere ab.

Die Biotechplazenta ist in höheren Ausbaustufen zu allgemeineren Leistungen in der Lage, da sie auch Baueinheiten organischer Lebewesen aus Chromosomensätzen herstellt, die aber bis zum Grad der in einem beliebigen Fall gewünschten Einsatzfähigkeit bei entsprechend verletzten Tieren oder Menschen (oder allgemein: IW) in der Biotechplazenta verbleiben, also auch über viele Jahre hinweg. Die Herstellung dieser organischen Moduln ist in erster Linie ein reines Schnittstellenproblem, bei dem der später in Frage kommende einbettende Organismus vollendet simuliert wird.

### **Kontrollmechanismen - Ethische Fragen - 100%-ige Qualitätsgarantie**

Nachdem der Genstrukturator den fertigen Chromosomensatz erstellt hat (für das vollständige Lebewesen oder den organischen Modul), sendet er ihn zur Biotechplazenta, wo durch das bekannte Verfahren der laufenden kontrollierten Zellteilung ein Lebewesen (Fötus) entsteht, das bis zum Stadium des eigenständig lebensfähigen Kleinkindes bzw. zum fertigen Modulstadium entwickelt wird. Dabei findet eine laufende Prüfung daraufhin statt, ob die resultierenden Eigenschaften des Fötus mit den Berechnungen aus dem fertigen Chromosomensatz übereinstimmen.

Hier an dieser Stelle kommen ethische Normen zum Tragen: Überschreiten die Abweichungen eine bestimmte Toleranzgrenze, wird geprüft, wodurch sie bewirkt werden und es wird versucht, die Abweichungen zu vermindern.

Es gibt Reparatur-Gene, die die Chromosomenstränge auf Mutationen, also auf Veränderungen der Erbinformation, untersuchen und diese z.T. beheben können. Etwas ähnliches ist im mütterlichen Organismus, der den Embryo abtötet, wenn er zu viele Mißbildungen hat. Irgendwo muß im Muttertier eine Kenntnis sein, wie der Embryo auszusehen hat.

Überschreiten die Abweichungen eine bestimmte Toleranzgrenze, wird geprüft, wodurch sie bewirkt werden und es wird versucht, die Abweichungen zu vermindern.

Sind diese Bemühungen erfolglos, wird die Entwicklung des Fötus abgebrochen und der ganze Prozeß darauf überprüft, wie die Abweichungen zustande kommen konnten, worauf dann die entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden.

Diese Aufgaben führt der Ethikkontrollleur der Biotechplazenta durch. Die Frage ist, bei welchem Entwicklungsstadium des Fötus der Abbruch noch erfolgen darf. Die Lösung könnte sein, daß man bei Erkennen von Mißbildungen am Fötus sofort abbricht.

#### 4.1.3 Ökoharmonisator - Errechnung und Bereitstellung der optimalen Umwelt

Der Ökoharmonisator ist ein großer Rechner, wie Genstrukturator und Biotechplazenta, mit Produktionsstätten, automatischen Fabriken usw. verbunden. Er hat aus Konstruktionsmerkmalen, Bauplan, Aufgaben und Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes dessen optimale personale und apersonale Umwelt zu errechnen und bereit zu stellen. Diese vom rechtechnischen Standpunkt sehr leistungsfähige Anlage ermittelt die Umgebung, in der das neu konstruierte IW den höchsten Leistungsgrad aufbringt - über beliebig große Zeiträume betrachtet -, und sie veranlaßt deren Konstruktion, so daß die notwendigen Umgebungen und Lebensgruppen vorhanden sind, wenn die IW aus der Biotechplazenta in die Lebensgruppen überführt werden sollen.

Er errechnet die Eigenschaften der Geschöpfe der lebendigen Umwelt und schickt sie an den Genstrukturator, der die Chromosomensätze dafür erzeugt, z.B. für andere IW, „Tiere“, „Pflanzen“ usw. Er errechnet Aufbau und Funktion von Lebensgruppen für die Aufnahme des Babys, also Familien, beliebig große Gemeinschaften aus unterschiedlichsten Geschöpfen ...).

Die Daten für den apersonalen Teil der Umwelt sendet er an eine entsprechende Einrichtung weiter, die die gewünschten technischen Anlagen usw. erzeugt.

Seine Aufgaben umfassen auch das Erkennen und Lösen von Problemen in Lebensgruppen beliebiger Größe vor ihrer Realisierung und während ihres Betriebs (Ablaufs, Lebens). Wichtige Funktionen liegen in Politik, Soziologie, Justiz usw.

Der Ökoharmonisator ist also verantwortlich für die optimalen soziologischen, wirtschaftlichen, psychologischen usw. Voraussetzungen und Strukturen bei den Lebensgruppen beliebiger Größe.

IW-Fortpflanzung, IW-Aufzucht und IW-Ausbildung sind naturwissenschaftlich und ingenieurtechnisch zu sehen und zu organisieren. Hier geht man am besten von der Abstraktion Ökoharmonisator (s.u.) aus, die als Institution oder sonstwie organisiert werden kann hauptsächlich zum Wohl des IW-Nachwuchses. Es ist nämlich so, daß man sich zuvor prinzipielle Überlegungen machen muß zur optimalen Aufzucht des IW-Nachwuchses. Dann kann man auf Optimierungen beim Austragen der befruchteten IW-Eizelle in einer künstlich-technischen Biotechplazenta (s.u.) und schließlich zur Verbesserung des IW-Genoms in einem Genstrukturator (s.u.) übergehen.

Bei der Aufzucht des IW-Nachwuchses sind Lebensbedingungen, Ernährung, Kleidung, medizinische Versorgung, Ausbildung, Erziehung ... so sorgfältig durchzuführen mit entsprechender Hardware-Unterstützung, das aus IW alles „herausgeholt“ werden kann, was an höheren Begabungen in ihnen steckt. Das zu leisten ist die Aufgabe des Ökoharmonisators.

Auf der Entwicklungsstufe des NIW-Zoikums ist der Ökoharmonisator häufig die natürliche Familie. Darum ist es zweckmäßig, frühzeitig mit der Optimierung der „IW-Zucht“ zu beginnen, verbunden mit einer Anpassung von Leitbegriffen und Lebenszielsetzungen an die Evolution im größten Maßstab. Aber das abstrakte System, das als Ökoharmonisator bezeichnet wird, soll Lebensbedingungen, Ausbildung, Lebenszielsetzungen ... der jungen IW optimieren, ganz gleich, ob diese IW schon VIW sind oder NIW (IW einer über NBE entstandenen IWA).

Man kann aber auch einmal von der VIW-Ausbildung ... ausgehen und paßt die dann allmählich beim Übergang von der VIW-TZ zur NIW-TZ an die speziellen Eigenschaften der speziellen NIW in ihrer NIW-TZ an. Das kann dann zu weiten Teilen ohne speziellen Bezug auf NIW geschehen.

Man kann das Fortpflanzungsproblem ganz auf der abstrakten Idee des Ökoharmonisators aufbauen. Der oben gemachten Erklärung nach greift der Ökoharmonisator ab der Baby-Stufe, also von der „Geburt“ an. Man kann dieses Prinzip aber schon auf die optimale Entwicklung der Blastula (nach der Befruchtung der Eizelle) anwenden. Dann ist die Biotech-Plazenta praktisch nur ein Abschnitt im Ökoharmonisator. Der Genstrukturator dagegen kann schwerlich in das Ökoharmonisator-Konzept eingebaut werden, da es beliebig viele Verfahren gibt, ein IW-Genom herzustellen und in das Blastula-Stadium zu überführen. Auf einer schon vollkommenen Stufe ist es so, daß man dem Genstrukturator die Aufgabe erteilt, ein

vollkommenes Vernunftwesen zu konzipieren - und irgendwann wirft er den fertigen Genom aus, der zur Blastula entwickelt sofort in die Biotech-Plazenta gebracht wird.

Dann haben wir praktisch 2 Hauptkomponenten: Genstrukturator und Ökoharmonisator, wobei der Ökoharmonisator vorerst in 2 Phasen unterteilt werden kann, und zwar in Biotech-Plazenta und postnataler Lebens- und Erziehungsgemeinschaft.

### **Berechenbarkeit politischer, sozialer ... Entwicklungen**

Es erscheint als sehr fragwürdig, daß eine Rechenanlage in vernünftigen Zeiten alles das berechnen kann, was Leben, Handeln, Wollen, Bedürfnisse usw. der IW in beliebigen Umgebungen betrifft. Die Berechenbarkeit politischer, sozialer oder psychischer Probleme ist niemals völlig gegeben, denn z.B.

- die geistige Komponente der IW,
- die Genialität der Individuen,
- die prinzipielle Neuentwicklung höherwertiger Strukturen, die nicht vorhersehbar waren, und
- die wirkliche Struktur der Realität

lassen sich kaum jemals total erfassen, vorhersagen, berechnen usw. Politik und Soziologie befassen sich in den wichtigeren Fällen mit Gruppen, deren Elemente IW sind. Eine Rechenanlage, die die Politik und Soziologie von IW bearbeitet, muß mit der geistigen Entwicklung der IW mitwachsen. Kann eine datenverarbeitende Struktur errechnen, welche Entwicklungen bei IW, IWV ... prinzipiell möglich sind, in Sicht auf beliebig große Zeiträume ? Es ist sicher so, daß der Ökoharmonisator seine eigene Struktur der geistigen Entwicklung seiner IWA und TZ laufend anpassen muß. Er muß ferner nach einer laufend neu angepaßten und korrigierten Theorie der IW, IWV, IWA, TZ, Universen ... die soziologischen, politischen, juristischen, psychologischen und medizinisch-elektronischen Probleme usw. neu überarbeiten und zu lösen suchen. Es spielt prinzipiell keine Rolle, ob

- die IW humanoid sind,
- die IW oder IWV modular aufgebaut sind (d.h. hier, die IW oder IWV sind aus leicht austauschbaren Moduln zusammengesetzt),
- die IW oder IWV räumlich oder zeitlich zusammenhängend sind (d.h. die Moduln der IW oder IWA, aus denen sie sich zusammensetzen, sind räumlich oder zeitlich zusammenhängend).

Diese Überlegungen müssen weiter ausgearbeitet werden, parallel mit der Entwicklung einer leistungsfähigen Staatstheorie für Staatssysteme über diskontinuierlichen „Räumen“, deren Elemente vollkommene synthetisch-kybernetische IW (VIW) als Träger der WGS-Entwicklung sein können oder auch die Geschöpfe der NLS, die den Intelligenzen und Superintelligenzen zum Schutz und zur bleibenden Erhaltung und Fürsorge anvertraut sind. .

An dieser Stelle kann man Vorstellungen der Staatsmedizin und Staatstheorie in den bisherigen vorläufigen Form bereits verwenden. Die Basis dafür ist, daß man Organismen n-ter Stufe zu mathematischen Mannigfaltigkeiten und Räumen in Beziehung setzt. Die Metrik eines Raumes wird mit der Ethik über „Raumelementen“ (also Zellen, Menschen, Gruppen, ...) in Beziehung gesetzt, die Physik in Räumen mit politischen und soziologischen Strukturen/Problemen in Organismen 2. Stufe.

Eine leistungsfähige Staatstheorie (sie ist dann in dem Ökoharmonisator mit anderem wichtigen Wissen verankert) wird die den Staat aufbauenden bzw. bildenden IW und sonstigen Geschöpfe so optimal in Sicht auf beliebig große Zeiträume und höchste Wirkung einsetzen, wie das etwa mit den Wassermolekülen einer Seifenblase der Fall ist.

Weitere Leitideen sind der Rechnende Raum von Konrad Zuse sowie die Erstellung einer Staatstheorie im Range einer AUT, die Automatentheorie usw. als Basisstrukturen enthält.

In der Staatswissenschaft gilt für die Entwicklung von Staatstheorien der Ansatz, daß man von einer Zivilisation von Vernunftwesen ausgeht (das sind IW ohne das Böse in sich) und für diese die optimale staatliche Ordnung errechnet, die natürlich auch hier abhängig ist von gewissen Parametern, etwa von der Intelligenz der Vernunftwesen (VIW), ihrer körperlichen und geistigen Ausstattung, dem aktuellen Stand der Superzivilisation ... Von dieser Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) der VIW und auch Androiden ausgehend ver-

schlechtert man nun die Eigenschaften der vollkommenen Androiden fortlaufend, bis aus ihnen Menschen geworden sind, und zwar mit dem Bösen in sich.

Es muß also immer klar herausgearbeitet werden, daß man sich mit dem Bösen im Menschen nicht abzufinden hat, sondern daß das Böse ein „Dachschaden“ beim Menschen ist, der gentechnisch möglichst rasch zu beheben ist. Gegenüber dem Bösen im Menschen gibt es für den Gentechniker keine Toleranz, auch wenn viele Menschen geradezu verliebt in die schlechten Eigenschaften des Menschen sind und es als Frevel bezeichnen, wenn man sie gentechnisch aus dem Menschen herausnehmen will.